

An den  
Bürgermeister der Gemeinde Alsbach-Hähnlein  
Sebastian Bubenzer  
Bickenbacher Str. 6

64665 Alsbach-Hähnlein

Alsbach, 09.05.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bubenzer,

Ihr Schreiben vom 03.05.22 haben wir erhalten. Wir sind jedoch erstaunt über manche Formulierungen und möchten einiges klarstellen:

Der Termin mit Ihnen am 21.3.22 war für uns eine Vorladung.

Anwesend waren: Kommunalpolitiker, Bauamtsleiter, Pressesprecher, Bürgermeister und zwei VertreterInnen für die Aktion „Alsbach blüht auf“, die im Februar vom Netzwerk Bergsträßer Wald gestartet wurde.

Für das Gespräch nahmen Sie sich und die Verwaltungsangestellten über eine Stunde Zeit.

#### **Hintergrund für die Aktion:**

- Jahrelang von Anwohner:innen gepflegte Bäume wurden im letzten Herbst mit einem Bagger entfernt, ohne die bisherigen „Paten“ darüber zu informieren oder einzubeziehen. Der Bauamtsleiter sagte im Gespräch mit einer Bürgerin, dass er nicht überall nachprüfen kann, ob sich jemand um die Bäume inkl. der Baumscheiben kümmert.  
Der Vorschlag der Bürgerin, Baumpatenschaften einzurichten (s. Beispiel Darmstadt) wurde von ihm abgelehnt, weil er es zu schwierig fände dies zu organisieren. Das wurde von uns ernst genommen. Daraufhin entstand die Idee, die Gemeinde zu entlasten, Paten zu finden und dies zu organisieren.  
Die Bereiche für die Baumpatenschaften wurden dem Bauhof und dem Bauamtsleiter schriftlich mitgeteilt und diese wurden bewilligt (Mails vom 11. u. 14.2.22) Auch gibt es einvernehmliche Vereinbarungen mit dem VVV und HessenMobil.

Unsere Absicht war es in Kommunikation mit den Zuständigen vor Ort zu sein und gute Lösungen zu finden. Wir haben darauf vertraut, dass zwischen dem Bauamt und dem Bürgermeister eine gute Kommunikation besteht. Nicht bedacht haben wir, dass wir unsererseits Sie als Bürgermeister hätten ansprechen müssen. Dafür entschuldigen wir uns.

Im Verlauf des Gespräches am 21.3. wurden Argumente zur Netzwerk Bergsträßer Wald-Aktion: „Alsbach blüht auf“ ausgetauscht und die jeweiligen Standpunkte vorgetragen. Von Ihnen wurde festgelegt, dass die „österliche Dekoration“ (eine Fehlinterpretation Ihrerseits, die eine geringe Wertschätzung für die Gestaltung widerspiegelt) nach Ostern entfernt werden solle. Darüber bestand jedoch keinesfalls Konsens. Sie haben das bestimmt. Zudem wurden die Bäume selbst nicht verziert, sondern nur die Hilfspfosten kreativ ummantelt, für eine gute und freundliche Sichtbarkeit (Verkehrssicherheit).

Unseren Vorschlag zu einem Kompromiss bzgl. der angebrachten Holztafeln, den Gemeindefüramen zuzätzlich auf den Schildern zu ergänzen, lehnten Sie ab:

Sie, als Bürgermeister, seien nur bereit, Schildernamen zuzulassen mit der Aufschrift: „Gemeindevorstand Alsbach-Hähnlein“. Die Erwähnung der Paten und des Netzwerks Bergsträsser Wald als Initiatorin der Aktion: „Alsbach blüht auf“, solle unterbleiben.

Anmerkung:

Die Paten haben sich durch die namentliche Erwähnung mit der Fläche sehr identifiziert und freu(t)en sich, diese auch weiterhin zu pflegen. Die beteiligten Kinder und Jugendliche fi(a)nden es “cool“ sich aktiv in die Gemeinde mit einem Beitrag einzubringen. Die Paten berichten uns zudem, dass sie viele positive Rückmeldungen für die Gestaltung der grünen Inseln erhalten sowohl von Alsbacher:innen als auch von Menschen von außerhalb.

Zudem fahren die Autos nicht mehr fahrlässig, wie zuvor, an die Bepflanzung.

Wenige Minuten nach dem Gespräch posteten Sie, dass gemeinsame Vereinbarungen getroffen worden waren und machten sich den Namen unserer Aktion zu eigen.

Zu einer **gemeinsamen einvernehmlichen Vereinbarung** gehört, die Gesprächspartner:innen **vor** einer Veröffentlichung in den Medien zu fragen, ob der Inhalt von allen Beteiligten geteilt wird. Dies ist **nicht** geschehen.

Glauben Sie als Bürgermeister, dass die Verwaltung so viel Kapazitäten frei hat, um alle Bürgerinitiativen und -aktionen selbst zu übernehmen? Sie verprellen damit das Engagement und die Energie der Bürgerinnen und Bürger. Das ist mehr als bedauerlich!

Wir bitten Sie diesen Vorgang nochmals zu überdenken und von der Ersatzvornahme (Androhung eines Bußgeldes) Abstand zu nehmen

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie das Vorhaben der Sanktionierung aufrechterhalten oder ob Sie sich dazu durchringen können souverän das Engagement und die Kreativität in unserer Gemeinde auf den ausgewählten Flächen zuzulassen.

Falls Sie uns wirklich sanktionieren möchten, werden wir öffentlich für die Kosten der Ersatzvornahme sammeln.

In der Hoffnung auf eine bürgerfreundliche Lösung verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

Friede Gebhard und Meike Plößer  
für das  
Netzwerk Bergsträsser Wald

P.S: Wie in Heppenheim zu sehen ist, war es hier ohne große Schwierigkeiten möglich ein privates Schild auf einer öffentlichen Fläche anzubringen

